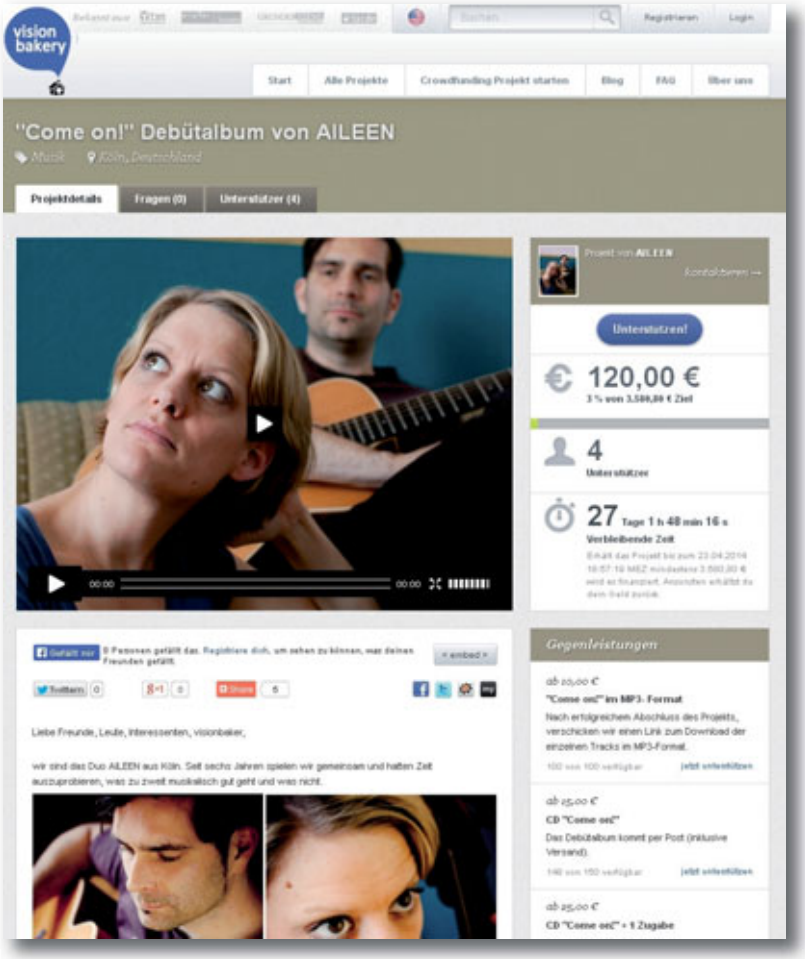
Die Kraft der Masse

Fundraising für die CD-Produktion

Von Michael Nötges

Üppige Vorschüsse und große Produktions- und Marketingbudgets sind, wenn überhaupt, noch etwas für Superstars. DIY wird heute größer geschrieben denn je. Wer von seiner Vision überzeugt ist und davon auch bei leeren Kassen nicht abweichen möchte, kann versuchen, per Online-Fundraising seine Produktion zu finanzieren.



Über das Profil www.VisionBakery/Aileen hat das Duo AILEEN – das sind Sängerin Ellen Schneider und Gitarrist Michael Nötges (Autor dieses Artikels) – die Produktion seines Albums „Come on!" finanziert

Selbsthilfe wird in vielen gesellschaftlichen Bereichen immer mehr zum Slogan unserer Zeit. Es fängt an mit der eigenen Verwaltung der Online-Konten, dem Pflegen zahlreicher Plattform-Profile oder dem eigenen Broadcast-Channel bei YouTube und endet bei der privaten Renten- und Pflegeversicherung fürs humane Altern zu Zeiten des demografischen Wandels. Bandgeschichten, wo plötzlich der Manager oder Plattenboss beim Konzert auftaucht und die Musiker über Nacht zu Stars macht, werden seltener und genießen eher Legenden-Status. Vielmehr ist es so, dass die Superstars von morgen den Schritt auf die großen Casting-Bühnen selbst finden und dafür in unzähligen Vorrunden einiges in Kauf nehmen, um überhaupt eine kleine Chance zu bekommen. Am Ende sind auf jeden Fall immer die Taschen der Produzenten und Fernsehanstalten gut gefüllt. Ob der schnelle Erfolg zu einem nachhaltigen Lebensweg als Künstler oder Musiker führt?

Fakt ist aber, ohne großes Eigenengagement und viel Idealismus ist kein Blumentopf zu gewinnen. Das war im Kultur-Business schon immer so – nur heute kommt noch eine Portion obendrauf. Musiker, die

sich behaupten wollen, mutieren immer häufiger zum multitalentierten Medien- und Marketing-Allrounder. Und das fängt eben schon bei der Finanzierung und Planung eines Projektes samt CD-Produktion an.

Alle zusammen

„Crowdfunding“ = Schwarm- oder Massenfinanzierung: Das Prinzip ist recht einfach und im Grunde einige Hundert Jahre alt, denn es geht auf das Pränumerationsmodell des 17./18. Jahrhunderts zurück. Für die Realisierung von Büchern wurden damals Anreize gesetzt, um ein Projekt im Voraus finanziell zu unterstützen. Die Belohnung war häufig ganz einfach die Nennung des Förderers auf dem Titelbogen. Heute bringen Internet-Plattformen (siehe Info-Kasten) Menschen zusammen, die an eine Projektidee aus den unterschiedlichsten Bereichen glauben. Gemeinsam finanzieren und verbreiten sie dann ihre Vision im Netz, womit durch viele Crowdfunder die notwendige finanzielle Kraft und Reichweite entsteht, was am Ende und im Idealfall die Umsetzung des Projektes möglich macht.

Neben dem Investment-Funding, welches nach gleichem Grundprinzip im Bereich der Unterstützung von Start-up-Unternehmen zu finden ist, bietet das Crowdfunding die Möglichkeit, Visionen aus den Bereichen Kunst, Musik, Film, Design oder Soziales zu finanzieren. Manche Plattformen wie beispielsweise „sellaband“ (nur Musikprojekte) spezialisieren

Es gibt viele Crowdfunding-Plattformen; „VisionBakery“ ist ein deutschsprachiges Angebot

Anzeige

Die Plattform „sellaband.com" hat sich ausschließlich auf das Crowdfunding von Bandprojekten spezialisiert

Die Plattform „startnext.de" gilt mit 1.500 Projekten als Vorreiter in Sachen Crowdfunding

sich auf einen bestimmten Bereich, andere sind offen für jegliche Art interessanter Vorhaben.

Auf den jeweiligen Plattformen ist immer ein Profil anzulegen, welches das zu finanzierende Projekt präsentiert und potenzielle Geldgeber animiert, die Idee zu unterstützen. Diese Präsentationen sind frei zugänglich, können mit selbst gewählten Geldbeträgen unterstützt und mit Freunden geteilt werden. Auf diesem Weg verbreitet sich eine Idee schnell über die Grenzen des eigenen Fan- und Freunde-Netzwerkes hinaus und erreicht durch die vernetzte Welt schnell weitere mögliche Mäzene. Als Dankeschön oder Gegenleistung erhalten alle Unterstützer bei geglückter Finanzierung einzigartige, besondere oder seltene Produkte und Dienstleistungen vom Initiator.

Einen Haken gibt es allerdings, denn nur wenn die vorab kalkulierte Finanzierungssumme erreicht wird, bekommt man das Geld auch tatsächlich zur Verfügung gestellt. Ansonsten ist die Vision zunächst gescheitert und jeder Teilnehmer bekommt seinen gegebenen Geldbetrag von den Plattformbetreibern zurückerstattet. So weit die Theorie.

Die Praxis

Für unser Album, dem wir vorab den Titel „Come On!" verliehen haben und das unter dem Projektnamen AILEEN veröffentlicht werden sollte, begaben wir uns in den Bereich der Fundraiser, um unser Debüt auf finanziell sichere Beine zu stellen. Also entschieden wir uns für den Weg des Crowdfundings und nach ein paar Vergleichen für die unserer Meinung nach übersichtlichste und vielversprechendste Plattform. Die „VisionBakery" hat neben ihrer benutzerfreundlichen Oberfläche für uns den Vorteil, dass nicht nur per Kreditkarte, sondern auch per Überweisung oder PayPal bezahlt werden kann. In Vorgesprächen hatten wir doch das ein oder andere Mal gehört, dass entweder keine Kreditkarte vorhanden sei oder ungerne mit dieser im Netz bezahlt würde. Die Ängste vor Datenklau und Betrügereien scheinen ernst zu nehmende Hürden zu sein.

Doch zunächst mussten wir das Profil einrichten. Dafür sind gute Texte über das Projekt und passende Argumente, dieses zu unterstützen, genauso wichtig wie professionelle Fotos, ein kurzes Video und möglichst gute Hörbeispiele. Nachdem das alles erledigt war, überprüfte der „VisionBakery"-Support die Seite, half bei der Optimierung der Texte und integrierte Facebook- und Soundcloud-Links. Schließlich verdient der Plattformbetreiber ebenfalls nur an den erfolgreichen Projekten. Wichtig ist es außerdem, sich interessante Belohnungen – man spricht auch von Incentives – zu überlegen, die ab einem bestimmten Betrag zusätzlich zur CD verschickt werden. Dabei sind dem Initiator keine Grenzen gesetzt. Von handsignierten CDs über Wohnzimmerkonzerte bis hin zu Meet-and-Greet-Aktionen ist alles möglich. Ich habe bei anderen Plattformen sogar schon gesehen, dass Gitarren oder Equipment ab einem bestimmten Betrag zusätzlich angeboten wurden ...

Jetzt musste nur noch eine bestimmte Laufzeit und der Projektbetrag festgelegt werden und die heiße Phase konnte beginnen. In unserem Fall ging es um die Studiokosten, die Pressefotos, das Artwork und die Pressung. Auf der Uhr standen 3.500,80 Euro, die inklusive der bereits eingerechneten Gebühren für die „VisionBakery" zusammenkommen mussten. Die prozentuale Beteiligung der Plattformbetreiber beträgt übrigens 10 % von der Finanzierungssumme für die Dienstleistung der Plattform und 1,9 % für die

Paypal-Transaktions-Kosten. Kommt ein gewünschtes Projekt nicht zustande, ist es komplett kostenlos.

Man darf sich nichts vormachen – ohne Eigeninitiative, Werbung und gute Netzwerk-Verlinkung wird es schwer, ein Crowdfunding-Projekt erfolgreich zu stemmen. Es ist und bleibt wichtig, Freunde, Bekannte, Kollegen, Fans und Familie zu informieren, zu begeistern und am Ende zur Beteiligung zu animieren. In der heißen Phase schrieben wir regelmäßige Erinnerungs-Mails, telefonierten mit Verwandten und Bekannten und versuchten zudem, über Facebook & Co. die Werbetrommel zu rühren. Gleichzeitig erstellten wir Aufkleber mit QR-Code und Direktlink zur Projektseite, die wir auf unseren Flyern platzierten.

In den ersten Tagen ging es recht schnell und der Betrag stieg kontinuierlich, da wir natürlich vielen Fans und Freunden schon im Vorfeld von unserer Idee erzählt hatten und sie in den Startlöchern standen. Dann ebbte das Interesse jedoch deutlich ab. Wir versuchten es über die Presse, informierten Tageszeitungen und Online-Portale, um sie für eine lokale Berichterstattung zu gewinnen. Keine Chance. Schließlich versuchten wir es mit einer weiteren Mailing-Runde, wussten aber auch, dass man den Bogen nicht überspannen darf. Trotz dieser Bedenken und Unsicherheiten ging es plötzlich ganz schnell, als zwei größere Beträge das Projekt retteten.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind die Aufnahmen bereits beendet, die Fotos gemacht und das Album „Come on!“ von AILEEN wird in den nächsten Wochen druckfrisch zur Veröffentlichung aus dem Presswerk kommen. Auf der Homepage www.aileenmusik.de halten wir Interessenten auf dem Laufenden. Allen, die es selbst versuchen wollen, wünsche ich viel Glück für das eigene Projekt. ■

Noch Fragen? redaktion@tools4music.de

Deutschsprachige **Crowdfunding**-Plattformen

1. „startnext“
2. „respekt.net“
3. „maySherpas“
4. „inkubato“
5. „VisionBakery“
6. „pling“
7. „friendfund“
8. „sellaband“

Mehr Infos:
www.gruenderkueche.de/fachartikel/uebersicht-crowdfundig-portale-crowdinvesting-liste-deutschland

Anzeige

Luxus kann so einfach sein

Manchmal lohnt es, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Ein puristisch ausgestattetes Nieren-Kondensatormikrofon. 682 Gramm feinste Großmembrantechnik. Mit subtiler Präsenzanhebung, und zwar genau da, wo man sie haben will. Und mit einem überragend niedrigen Eigenrauschen von nur 6 dBA.

Außerdem: RØDE gewährt 10 Jahre Garantie für registrierte Anwender – ohne Wenn und Aber!

facebook.com/RodeGermany
myspace.com/RodeGermany
twitter.com/RodeGermany
Rodemic.de

RØDE MICROPHONES

Vertrieb für Deutschland und Österreich: Hyperactive Audiotechnik GmbH